

ANTRAG

der Fraktion der NPD

Einzigartige Kulturgüter bewahren - Konzept für den Erhalt der vom Verfall bedrohten Guts- und Herrenhäuser erarbeiten - Aufträge für das regionale Handwerk beschaffen

Der Landtag möge beschließen:

1. Der Landtag erkennt mit Blick auf die 1080 unter Denkmalschutz stehenden Guts- und Herrenhäuser im Land Mecklenburg-Vorpommern an, dass sich ein beträchtlicher Teil von ihnen (Stand Mai 2011: annähernd 300) in einem akut gefährdeten Zustand befindet. Hieraus leitet sich auch und gerade für das Land ein dringender Handlungsbedarf ab.
2. Die Landesregierung wird aufgefordert, einen Runden Tisch unter Beteiligung der Stiftung Herrenhäuser und Gutsanlagen in Mecklenburg-Vorpommern, der Arbeitsgemeinschaft Erhaltung und Nutzung der Gutsanlagen in Mecklenburg-Vorpommern e. V., des Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-Vorpommern e. V., des Landkreistages Mecklenburg-Vorpommern, der unteren Denkmalschutzbehörden, von Vertretern betroffener Gemeinden, aber auch der jetzigen Eigentümer ins Leben zu rufen. Der Runde Tisch erarbeitet Lösungsmöglichkeiten, die in ein Konzept einfließen, um so den Großteil der vom Abgang bedrohten Guts- und Herrenhäuser für die Nachwelt zu erhalten. Das Konzept ist dem Landtag bis zum 28.02.2013 vorzulegen.
3. Die Landesregierung überdenkt ihre bisherige Förderpolitik, die nach derzeitigem Stand in erster Linie den landeseigenen Schlössern zugutekommt. Sie folgt der Bitte der Arbeitsgemeinschaft Gutsanlagen und der Stiftung Herrenhäuser, einen Teil der geplanten 70 Millionen Euro Fördermittel für die landeseigenen Schlösser den vom Abgang bedrohten Guts- und Herrenhäusern zukommen zu lassen.

4. Die Landesregierung folgt dem von der Arbeitsgemeinschaft Gutsanlagen und der Stiftung Herrenhäuser bereits mehrfach unterbreiteten Vorschlag, auf Landesebene eine mit einem Notsicherungsfonds ausgestattete Fachkraft für die Beratung und Durchsetzung der Erhaltungspflicht einzusetzen. Alternativ stattet die Landesregierung die unteren Denkmalschutzbehörden personell und finanziell so angemessen aus, dass diese ihren Aufgaben, die sich aus dem Denkmalschutzgesetz (DSchG M-V) ergeben, entsprechend nachkommen können.

Udo Pastörs und Fraktion

Begründung:

2012 stellt das Land für die Sanierung seiner Schlösser und Gärten 27 Millionen Euro bereit. Für den Zeitraum 2007 bis 2013 stehen aus dem EU-Landwirtschaftsfonds ELER für die Restaurierung der landeseigenen Schlösser und Parks (ohne Schwerin) 75,9 Millionen Euro zur Verfügung. Seit 1991 flossen in die Instandsetzung, Sanierung und Modernisierung der landeseigenen Schlösser und Gärten 198,5 Millionen Euro.

Währenddessen sind nahezu 300 historische Guts- und Herrenhäuser, die sowohl in Mecklenburg als auch in Vorpommern neben den Alleen ein landschaftlich und kulturell prägendes Moment darstellen, vom Abgang bedroht. Die Stiftung Herrenhäuser und Gutsanlagen in Mecklenburg-Vorpommern und die Arbeitsgemeinschaft Erhaltung und Nutzung der Gutsanlagen in Mecklenburg-Vorpommern e. V. haben die Landesregierung mit Offenen Briefen bereits mehrfach auf den beklagenswerten Zustand eines beträchtlichen Teils der eigentlich denkmalgeschützten Guts- und Herrenhäuser aufmerksam gemacht.

Zugleich wiesen die ehrenamtlichen Denkmalschützer auf die Schieflage bei der Verteilung der Mittel für Instandhaltung und Sanierung hin. Sie äußert sich darin, dass die acht im Landeseigentum befindlichen ehemaligen Herrschaftssitze weitaus mehr Zuschüsse erhalten als der Großteil der teilweise vom Verfall bedrohten Immobilien. Daraus ergibt sich zum einen die Notwendigkeit, im Rahmen eines Runden Tisches ein Konzept zum Erhalt der vom Verfall bedrohten Herrschaftssitze zu erstellen und zum anderen die Aufgabe, die jetzige Förderpolitik einer kritischen Bestandsaufnahme zu unterziehen.

Die unteren Denkmalschutzbehörden sind personell und finanziell so auszustatten, dass sie die Bestimmungen des Landesdenkmalschutzgesetzes auch durchsetzen können. Des Weiteren sind von einem Konzept, das den Erhalt zumindest eines Großteils der vom Abgang bedrohten Guts- und Herrenhäuser zum Ziel hat, Impulse für das regionale Handwerk zu erwarten.